

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 4

Artikel: Wenn zwei dasselbe tun
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-473374>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

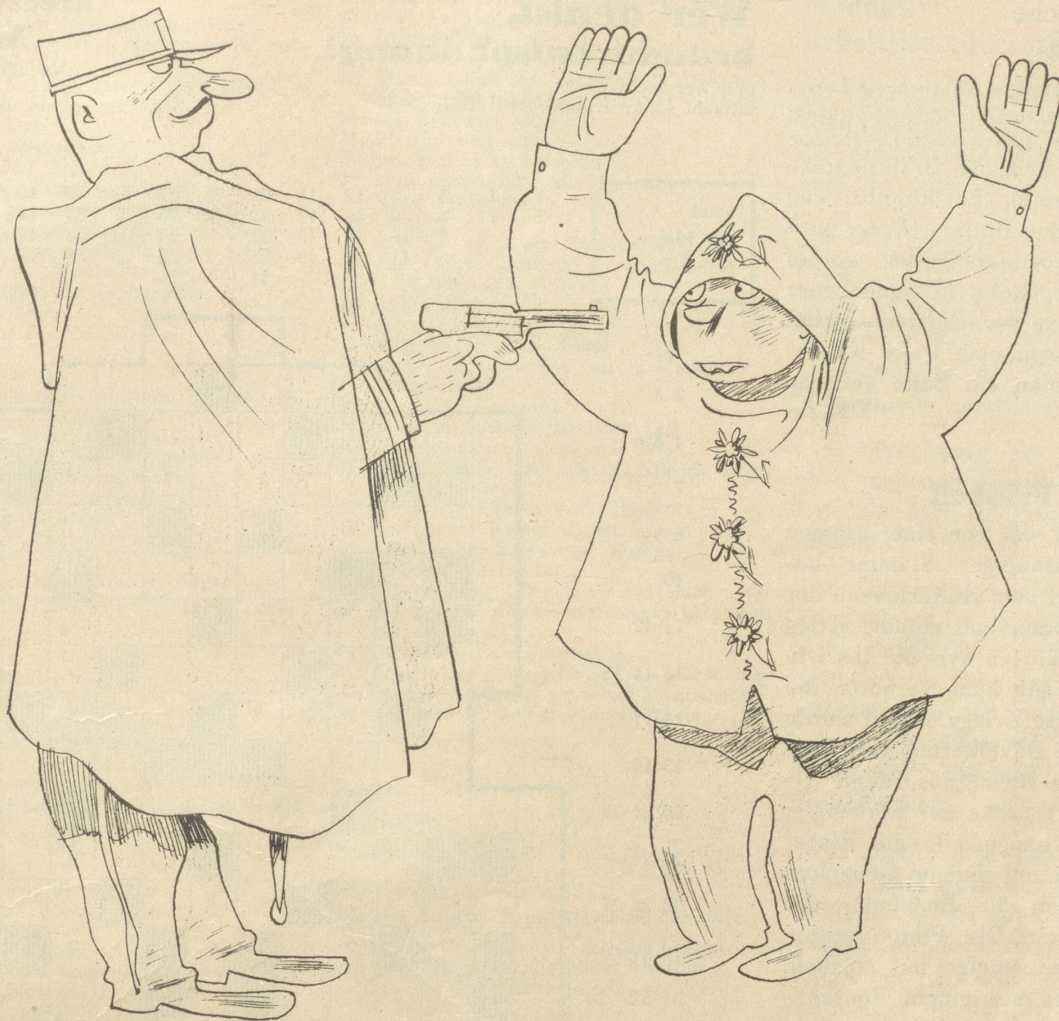
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Abenteuer in Frankreich

«Êtes-vous un gagouillard ou un Schwyzerli?»

Wenn zwei dasselbe tun

Fritzli ist ein etwas wildes Bürschchen. Was er in die Hände bekommt, zerreisst er. Deshalb bekommt er auch oft Schläge. Im Tram sieht er

einmal, wie der Kondukteur einigen Passagieren die direkten Billette und leeren Abonnementsumschläge halb zerreisst.

Erstaunt sagt er: «Du, Papa, warum chunnt jetzt dä kei Schläg über?»

fl.

Zu schicken an die
Redaktion des Nebelspalter
Zürich

Bahnpostfach 16 256

Muss auf eine 10er Postkarte geklebt werden, da die Post den losen Ausschnitt **nicht** annimmt. (Nicht in geschlossenem Couvert senden!)

Was ist Zeit?

Ein Negerhäuptling wurde einst von Gelehrten aus dem Innersten Afrikas direkt nach London gebracht, aus dem Urzustand in die sog. Zivilisation. Nach einiger Zeit der Beobachtung nach dem Merkwürdigsten gefragt, was er gesehen habe, sagte er, die Weissen seien närrische Leute. Sie hätten keine Zeit und gäben sich doch Zeit und nähmen Zeit und sparten Zeit und dabei sei Zeit doch nichts, sie sei gar nicht vorhanden. Als ich das las und über das Geheimnis der Zeit nachgrübelte, unterbrach meine Gattin den Gedankengang und sagte: «Fritz, wenn du fertig gedöst hast, nimmst du dir Zeit und sammelst die Zigarrenasche, die du wieder einmal auf den schönen Teppich (von Vidal an der Bahnhofstrasse in Zürich) abgestreift hast. Du bist halt unverbesserlich!»